

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 22. November 2023

§ 181

Änderung der Verordnung über die Entlohnung der Behördenmitglieder sowie des Staats- und Lehrpersonals

2. Lesung

(Berichte s. § 173, 8.11.2023, S. 326)

Schlussabstimmung

Die *Vorsitzende* verweist auf den in erster Lesung von Landrat Toni Gisler gestellten Ablehnungsantrag.

Markus Schnyder, Netstal, votiert namens der SVP-Fraktion für Ablehnung der Vorlage. – Die Erhöhung der Sitzungsgelder wäre grundsätzlich mehr als angemessen und aus objektiver Sicht auch gerechtfertigt. Die SVP-Fraktion spricht sich dennoch aus gutem Grund dagegen aus. Mehrfach wurde argumentiert, dass es den richtigen Zeitpunkt für eine Erhöhung nicht gebe. Das trifft zu. Im Moment ist aber nicht nur nicht der richtige Zeitpunkt, sondern der komplett falsche. Der Kanton steuert auf eine Verzichtsplanung zu. Vermutlich werden viele schmerzhaft Entscheidungen getroffen werden müssen. In einer solchen Phase die eigenen Entschädigungen zu erhöhen, zeugt von wenig politischer Sensibilität. Die wenigsten Bürger könnten einen solchen Entscheid verstehen und das zu Recht. Das soll heute aber nicht das Argument sein. Jede und jeder soll für sich selber entscheiden, inwiefern sich eine Erhöhung mit der eigenen Glaubwürdigkeit vereinbaren lässt. Für die meisten Mitglieder der SVP-Fraktion ist das nicht möglich. – Die Kultur in der Schweiz beruht auf viel Idealismus und auf Freiwilligenarbeit. Die Gesellschaft ist auf Menschen, die sich ehrenamtlich in Vereinen und anderen Institutionen zum Wohl der Anderen einbringen, angewiesen. Diese Tugend mag nicht mehr das sein, was sie einmal war. In der heutigen Zeit werden gefühlt jedes Komma und jeder Strich verrechnet. Im Moment scheint gar nichts gratis zu sein. Das ist schade. Dieser Entwicklung soll die Politik entgegentreten. Das kann sie nicht besser, als wenn sie selbst mit gutem Beispiel vorangeht. Zwar sind 150 Franken Sitzungsgeld definitiv zu wenig, wenn man den Stundenlohn berechnet oder – vor allem – bei Selbstständigerwerbenden den Ertragsausfall berücksichtigt. Man sollte sich aber daran erinnern, weshalb man der parlamentarischen Arbeit nachgeht: Die Ratsmitglieder sind überzeugt, dass sie etwas Gutes tun. Etwas Gutes ist noch ein wenig besser, wenn man es umsonst oder fast umsonst macht. Persönlich ist man stolz, Landrat sein zu dürfen.

Daniela Bösch-Widmer, Niederurnen, Sprecherin des Landratsbüros, beantragt Zustimmung zum Antrag des Landratsbüros. – Die Argumente liegen auf dem Tisch und die Positionen sind wohl bezogen. Dem vorgeschlagenen einfachen, transparenten und angemessenen

Vergütungssystem ist zuzustimmen. Mit den heutigen Anpassungen soll die Thematik des Entgelts aber wieder für längere Zeit erledigt sein.

Schlussabstimmung: Der Vorlage ist mit 29 zu 23 Stimmen bei 4 Enthaltungen zugestimmt.